



Für Geisenheim eingetragene Klone:

2-13 Gm, 2-57 Gm, 2-82 Gm, 2-86 Gm,
2-87 Gm.

Ampelographie:

Triebspitze: starkwollig, gelblichgrün, weißlich überhaucht, karminrot umrandet; **Blatt:** junges Blatt gelbgrün, schwach rötlich überlaufen, ausgewachsenes Blatt mittelgroß bis klein, rundlich, deutlich fünflappig, Stielbucht v-förmig, geschlossen, Blattrand gezähnt; **Traube:** klein bis mittelgroß, kegelförmig, geschultert, kompakt, Beeren gelbgrün, rund, mittelgroß.

Eigenschaften:

Wuchs: mittelstark
Austrieb: mittel bis spät
Blütezeitpunkt: mittel
Reifezeit: mittel bis spät
Lageansprüche: mittel bis hoch

Bemerkungen:

Ehrenfelser zeichnet sich durch gute Winterfrosthärte, mittelstarken, aufrechten Wuchs und geringe Geiztriebbildung aus. Die Stielfestigkeit der Trauben erlaubt eine späte Lese. Er hat eine gute, mit Riesling vergleichbare Trockentoleranz.

Ehrenfelser

Zuchtnummer: Gm 9/93

Namensgeber der Sorte ist die Ruine Ehrenfels bei Rüdesheim im Rheingau. Mit etwa 50 Hektar (2015) ist sie vor allem in den klassischen Rieslinggebieten Deutschlands vertreten und wird auch vereinzelt in Kanada (Britisch Kolumbien) angebaut. Die phänologischen Merkmale und die Standortansprüche sind vergleichbar mit denen des Weißen Rieslings. Die Weine sind blumig, duftig, fruchtig, rieslingähnlich und präsentieren sich mit rassischer Säure.

Herkunft: Die Sorte wurde 1929 in Geisenheim von Prof. Dr. Heinrich Birk durch Kreuzung von Weißer Riesling x Grüner Silvaner gezüchtet; SSR Marker zeigen Knipperle (Pinot x Heunisch) als männlichen Elter statt Silvaner. Die Eintrag in die Sortenliste erfolgten im Jahr 1969.

